BDE
Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e.V.

BDE-Forderungen zum Export von Stahl- und Metallschrotten

Die strategische Bedeutung von Recyclingrohstoffen für die europäische Industrie ergibt sich aus den folgenden Sachverhalten:

- Recyclingrohstoffe leisten einen essenziellen Beitrag zur wirtschaftlichen Resilienz der deutschen und europäischen Industrie. Durch ihren Einsatz werden Abhängigkeiten von Rohstoffimporten reduziert, die europäische Versorgungssicherheit gestärkt und die strategische Souveränität erhöht.
- Im Vergleich zur Gewinnung von Primärrohstoffen zeichnet sich die Herstellung von Recyclingrohstoffen durch eine hohe Ressourceneffizienz aus. Energie- und CO_2-Einsparungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette machen sie zu umweltfreundlichen und nachhaltigen Wertstoffen.

Im Bereich Metallrecycling setzt sich der BDE – gemeinsam mit seinen Mitgliedsunternehmen – für folgende Forderungen ein:

1. Freier und umweltkonformer Handel

Der BDE spricht sich entschieden für den freien und umweltkonformen Handel mit Eisen- und Nichteisenmetallen zur stofflichen Wiederverwertung aus. Insbesondere im Binnenmarkt nicht nachgefragte Qualitäten und Mengen müssen weiterhin exportiert werden dürfen, sofern Umweltstandards eingehalten werden.

2. Keine pauschalen Exportbeschränkungen

Die auf europäischer Ebene diskutierten Exportbeschränkungen wie Ausfuhrzölle lehnt der BDE ab – es sei denn, andere Wirtschaftsräume führen ihrerseits Exportrestriktionen ein. In diesem Fall sollte die EU zum Schutz des fairen Wettbewerbs („Level Playing Field“) vergleichbare Maßnahmen gegenüber betroffenen Wirtschaftsräumen und Fraktionen erwägen.

3. Einheitliche und klar kommunizierte Einstufungskriterien

Für einen funktionierenden europäischen Binnenmarkt für Abfälle und Recyclingrohstoffe bedarf es einheitlicher und klar kommunizierter Einstufungskriterien, die EU-weit harmonisiert und konsequent angewendet werden. Nur so kann Rechtssicherheit geschaffen und der grenzüberschreitende Handel erleichtert werden.

4. EU-First-Ansatz – Stärkung der EU-Binnennachfrage

Gleichzeitig bekennt sich der BDE mit einem klaren „EU-First-Ansatz“ zur Partnerschaft mit der europäischen Stahl- und Metallindustrie: Der bevorstehende technologische Wandel – etwa der Umstieg von der Hochofen- zur Elektroofenroute in der Stahlproduktion – wird den Bedarf der Industrie an hochwertigen Recyclingrohstoffen deutlich erhöhen.

Angesichts weltweit steigender Nachfrage bleibt der ergänzende Einsatz von Primärrohstoffen notwendig. Dennoch muss der Fokus auf den verstärkten Einsatz europäischer Recyclingmaterialien gerichtet werden – im Sinne von Resilienz, Klimaschutz und Effizienz.

Die Recyclingwirtschaft leistet hier einen zentralen Beitrag zur Versorgungssicherheit und gewährleistet, dass möglichst große Mengen an Recyclingrohstoffen innerhalb der EU verbleiben.

5. Rezyklateinsatzquoten

Um kurzfristig zusätzliche Nachfrageanreize auf Erzeugerseite zu setzen und Investitionen in Recyclingkapazitäten anzustoßen, spricht sich der BDE für die Einführung von Rezyklateinsatzquoten aus. Dieses nachfragepolitische Instrument ist aus Sicht des Verbands ein zielführender Hebel für eine nachhaltige und resiliente Industriepolitik – gerade mit Blick auf die aktuellen geopolitischen Herausforderungen.